

Mittwoch

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 210

Schriftliche Vertretung: Friedrich-Werthe-Gruppe, Halberstadt 4. Herrn 2101 u. 2102 Zeiger, abdr.: Zogelblat, im Halle 608 Gewalt (Kreisblatt) befindet sich Halberstadt am Sietzweg 5 Halberstadt

Merseburg, Sonnabend Sonntag, den 8. Sept. 1934

Monat: September 1.20 RM, und 0.25 RM
Jahresbeitrag: durch die Post 2.20 RM ohne Zustellgebühr, sonst 2.00 RM
Erschließungsbeitrag: Halberstadt 4 u. Werra 24

Einzelpreis 10 Pf.

W.D. Wagner und sein Volk

Ein großer Tag in Nürnberg / 200 000 Amtswalter angetreten

Aus allen Teilen Deutschlands hatten 200 Sonderzüge die politischen Leiter der NSDAP nach Nürnberg gebracht, und in einer Stärke von 200 000 Mann standen sie — am Tag der W.D. — vor dem Führer, um auf neue die Parole für ihre Weiterarbeit mitzunehmen. Vom Ganleiter bis zum Blockwart standen sie und hatten auf der Zepplinswiese des Gintressens des Führers, jene Männer, deren oft unerschöpfliche Kleinarbeit, deren stets opferbereiten, uner müdlichen Einsatz das Werden des großen Ganzen mit zu verdanken ist. Kurz nach 18.30 Uhr erhebt der Führer. Der Ley empfangt ihn und macht Meldung. Dann schallt dem Führer der Gruß der versammelten politischen Leiter entgegen, in den die etwa 250 000 Menschen, die das Feld anfüllen, jubelnd einstimmen.

Unter den Klängen des Marschlieds Fahnenmarsches ziehen 21 000 Fahnen in 18 Säulen über den von Menschen bedeckten Wall in die freigebliebenen Reihen zwischen den Aufmarschlinien. Dann bittet der Stadtleiter der W.D., Dr. Ley, den Führer, seiner W.D. die Marschrichtung für das neue Jahr zu geben. Er führt aus: Mein Führer! Hier auf diesem Feld sind 200 000 Männer der W.D. versammelt. Draußen im Lande sind noch 600 000 politische Leiter, die in diesem Augenblick teilnehmend an diesem Appell. Zusammengefasst eine Million wartet Ihrer Befehle, um den Geist des Nationalsozialismus in sich hineinzutragen in unser Volk. Es sind die unerlässlichen Zugenden des Volkstums, des fanatischen Glaubens der Treue und Opferbereitschaft, die diese Männer auszeichnen. Es ist gelungen, Soldaten und Werber in einer Person zu vereinigen. Soldaten und Werber sind diese Menschen. Mein Führer, diese Männer warten auf Ihre Parole für das nächste Jahr des Aufbaus.

Der Führer gibt die Parole aus

Im großen Rastplatz der gewaltigen Scheinwerfer steht nun Adolf Hitler vor den 151 000 von fast einer Million Männern da. Jeder hat seinen großen programmatischen Rede findet ein Ausmaß, das oft überhörendes Echo der Zustimmung, das sich in Wellen über das riesige Feld fortpflanzt und erneuert. Als er beendet hat, bringt der Stadtleiter der W.D., Dr. Ley, ein mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommenes Geheiß auf den Führer aus, das im Deutschland und der Welt weit ausstrahlt. In seiner Ansprache führte der Führer dann aus:

Vor einem Jahre trafen wir uns zum ersten Male auf diesem Felde. Ein gewaltiger Anblick und ein gewaltiger Eindruck war es damals. Seit diesen 12 Monaten hat sich das Geschehen der Bewegung, die in Ihnen ihren Leiter sieht, mächtig gestaltet. Nicht nur zahlenmäßig ist sie gewachsen, sondern auch innerlich ist sie erheitert worden. Ich weiß, daß dieses gewaltige Werk nur gelingen konnte, dank der Mitarbeit so vieler bisher unbekannter Volksgenossen, die in Ihrem Kreis den gleichen Lebensweg beschritten haben, den auch wir hinter uns zurückließen. Ich danke all diesen Männern für ihre Arbeit und in Sonderheit Ihnen, Parteigenossen, für Ihre uner müdliche idealtätige Tätigkeit im Dienste des Aufbaus einer wirklich das ganze deutsche Volk umfassenden und es lebendigen Bewegung.

Wenn wir die uner müdliche Arbeit überdenken, die geleistet werden mußte, um vom Nichts zu diesem heutigen Bild zu kommen, dann verstehen wir die Größe der Verpflichtung, die uns die Erhaltung dieses Gewordenen, so mühsam erkämpft aufsteht. Es würde ein Frevel sein, wenn wir jemals sinken ließen, was mit soviel Arbeit, soviel Sorgen, soviel Opfern und soviel Not erkämpft und errungen werden mußte. Nein! Die Bewegung, sie lebt und sie heilt sie! Eine von uns ainen kann, wird er dieser Bewegung keine Kräfte leihen und für sie eintreten, so wie in den Jahren, die hinter uns liegen.

Man kann nicht dem Nutzen werden, was einem ganzen Leben Inhalt, Sinn und Zweck geben hat. Es war eine große Not und ein gewaltiges Gebot, die uns ergriffen. Es wird so etwas nicht aus nichts getan, wenn dieses Werk nicht ist. Großer

Befehl zugrunde liegt. Und den Befehl gab uns kein anderer Vorgesetzter, den gab uns der Gott, der uns Volk geschaffen hat, und der nicht darüber kann, daß kein Herr zugrunde geht, nur weil ein Geschlecht schwach geworden war.

Zu sehr hängen wir alle an dieser uner müdlichen Arbeit und ihrem herrlichen Ergebnis, als daß wir in unserer Willkürleistung, in der Zukunft wandern werden könnten. Aber ist notwendig, daß wir in äußerster Klarheit uns immer wieder zum Bewußtsein bringen, was uns groß gemacht hat, auf daß wir nie das vergessen, was uns allein groß erhalten kann. (Winternunzege (Beifallstündungen)) Es war die grenzenlose Treue, zu unserm Volk und uns für alle geleitet die Treue zu unserer Bewegung. Es war die Treue untereinander, es war eine nie zerbrechende Kameradschaft, es war Ehoriam, Folgsamkeit, Beiseidenheit, es war

Treue, Gehoriam und Kameradschaft

Denn wir wissen, daß das Werden einer Volksgemeinschaft nicht von ungefähr kommt. Wenn ein Volk zerfallen ist, dann genügt es nicht, daß einzelne die Einheit der Staatlichkeit dieses Zustandes haben. Notwendig ist es dann, daß diese aus der Erkenntnis des Werdens die richtigen Konsequenzen ziehen, d. h. zusammenhalten aus allen Ständen, Berufs, Klassen, Schichten und eine Marschkolonne bilden. Dann wird Trommel zu Trommel stoßen, Fahne zu Fahne, dann wird zur Gruppe die Gruppe kommen, zum Volk der Volk und dann wird endlich dieser gewaltigen Kolonne die geeinte Nation nachfolgen. Das früher zerstreute Volk, es wird dann in dieser Kolonne seine Führung sehen, es wird dieser Führung dann gehorchen. Und die Führung hat die Pflicht, nie zu vergessen, daß sie Führung ist, weil sich in ihr alles das verdorrt, was sie selbst im Volk leben will.

So wollen wir denn in dieser Abendstunde auf diesem weiten Feld uns und dem deutschen Volk wieder das Gehoriam auferlegen, daß wir in den kommenden 12 Monaten uns arbeiten wollen, um uns immer noch besser zu machen, damit das deutsche Volk nicht recht in uns seine Führung sieht. Wir wollen die große Einheit dieses Kampfes, die in jedem der Jahre des Aufbaus uns die Macht begleitet haben, uns erneut ins Gedächtnis zurückrufen und uns ihnen versichern. Treue, Gehoriam, Disziplin, Opferwilligkeit, Kameradschaft, Beiseidenheit, das sollen die Prinzipien sein, die immer mehr unser Lebensgebot zu werden haben. Dann braucht uns nicht bangen zu sein um die Zukunft der Bewegung, die Zukunft der Partei, die Zukunft des deutschen Reiches.

Deutschland muß bestehen

Ein Volk, das durch solche Klammern gehalten wird, kann auch nicht der böse Wille einer anderen Welt zunichte machen. Es wird jedem die Hand bereitwillig geben zum Frieden und zur friedlichen Arbeit. Es wird sich aber auch gegen jene wehren, die glauben, Freiheit und Gleichheit sei ein für allemal festes Volk abbrechen zu können. Diese Bewegung wird dann als die wahrhaftige Führerin des deutschen Volkes in Erscheinung treten unter dem herrlichen Begriff: Alle für einen und jeder für alle. (Winternunzege (Beifallstündungen)) Sie wird dann unter Volk wieder zu seiner Größe, seiner Freiheit und seinem natürlichen Volksergeben zurückführen können.

Anspornung, Bereitwilligkeit für unser Ideal, denn sonst wäre dieses Wunder nie gekommen. Wir stehen heute hier, 200 000 vor den fast einer Million sind versammelt, 200 000 Männer, die nichts bergreifen hat, als das Gebot ihres Herzens. (Stürmischer, sich immer erneuernd Beifall.)

Wir sind das deutsche Volk

Es war die große Not unseres Volkes, die uns einst ergriffen hat und die uns zusammenführte im Kampf und Ringen und uns groß werden ließ. Daher können das alle die nicht verstehen, die nicht die gleiche Not in ihrem Volk gefühlt haben. Ihnen erscheint es rätselhaft und geheimnisvoll, was diese Sonderanstände immer zusammenführen. Sie können sich das nicht anders denken, als durch einen haarigen Befehl. Sie irren sich! Nicht der Staat befehlt uns, sondern wir befehlen dem Staat! Nicht der Staat hat uns geschaffen, sondern wir schaffen uns den Staat. Denn wir mögen dem einen Partei sein, dem anderen Organisation, dem dritten etwas anderes, im W.D. steht in uns die deutsche deutsche Volk! (Stürmische Beifälle.) (Es kann keine bessere Nepräsentanten finden, als in seinen opferbereiten und kampfbereitschaftlichen Männern. Wir wissen, daß dieser Kampf auch in der Zukunft nie ein Ende nehmen wird. Und für ein Volk gilt das Gebot: Was Du ererbst von Deinen Vätern, ererbst es nicht aus neue Die! Und was wir ererugen haben im Kampf, werden wir stets im neuen Kampf bewahren!)

Wir alle sind nur Diener an diesem großen Weltgeschehen, das die Nation, in dem unser eigenes Ich geistlich zurücksetzt gegenüber dem, was Deutschland erfordert, wollen selbst nicht vor Deutschland stehen, sondern nur dieses Deutschland führen, solange nicht andere in seine Ziele treten und die Nation über sich wissen, daß heute und morgen in Deutschland nichts Besseres ist und sein wird. Denn mehr als sich aufopfern für sein Volk wird niemand können, das aber soll stets unser eigenes Verhalten sein. Die Nationen werden nicht durch die Fahnen, die Waffen, jubeln dem Führer mitemanzen. Ja, auch wenn wir opfern müssen, muß Deutschland da bestehen. Auch wenn uns im einzelnen das geschäftlich schlingen sollte, muß Deutschland leben, die Nationen mit Sorge auf uns zu nehmen haben, Deutschland muß sein trotz Sorgen und Not.

So sei unser Gebotnis an diesem Abend: In jeder Stunde, an jedem Tag, nur zu denken an Deutschland, an Volk und Reich, an die Zukunft der Nation. Unser deutsches Volk Sie abei!

Fadezug vor dem Führer

Die Märscher des Führers vor der Zepplinswiese und die Märscher zur Tribüne auf den Waldhofesvorplatz ist der nun schon gewohnte Triumphzug. Kurz vor 22 Uhr klang dann aus der Ferne Marschmusik, die 15 000 politische Leiter nahen mit brennenden Fackeln ihren Führer, um an ihm vorbeizudefilieren. Einer Feuerkugel gleich, nach der Zug der Fackelträger, der die ganze Straßbreite einnimmt. An der Spitze marschiert der Stadtleiter der W.D., Dr. Ley, vor der Reichsleitung und dem ersten Spielmanns- und Musikzug. Der Führer, der auf einem hohen Podium gegenüber der Tribüne im Rastplatz der Scheinwerfer steht, nimmt die Meldung des Stadtleiters entgegen, bricht ihm freundlich die Hände und dankt dann ohne Unterlaß seinen treuen Helfern, die die alten Kampflieder singen. Die ganze Straße glüht und strahlt, die Fackeln leuchten, die Fackelträger der Fackeln, die marschierende Marschmusik. Das zauberhaft schöne Bild brennt sich tief in alle Seelen. Eine volle Stunde jagt die Feuerlinie am Führer vorbei, der jetzt ganz langsam nach allen Seiten umherschaut und nickend zurück in seine Fackelzug fährt. Langsam verliert sich der Feuerzug in der Ferne.

Pegnitz und Genfer See

Dr. O. In zwei sehr unterschiedlichen Gewässern spiegelt sich in diesen Tagen die Entscheidungssphäre europäischer Politik: Im fließenden Pegnitz, das die alte Reichshauptstadt Nürnberg durchfließt, der nationalsozialistische Parteitag vom 8. bis 10. Sept. 1934, in der herrlichen Bläue des Genfer Sees, die Völkerverständlichkeitskonferenz, die gestern mit heftiger Resolution begann und sehr bald in ihren Reihen die Sowjetunion als neues Mitglied wird begrüßen können. Denn die Zweidrittelmehrheit für diesen Zuwachs hat Frankreich insoweit zustande zu bringen vermocht, nach dem Deutschland sofort beifallig behandelt und entsandt, nur Jahresfrist ausbrach und Japan schon seit langem eigene Wege geht.

Nürnberg und Genf sind so zur Zeit die beiden Blickpunkte Europas. Hier kommen zwei entscheidende politische Konzeptionen zum Vorschein zum Ausdruck. Auf der einen Seite die gekammerte Kraft einer Nation, die ihren Festtag staatspolitischer Vorkommnisse und innerpolitischer Stabilisierung begeht; und die zugleich ihrer Entschlossenheit zum Frieden, aber einem Frieden der Gleichberechtigung und der Ehre, Ausdruck gibt. Dort das geschäftige Spiel europäischer Mächte um neue Gruppierung, das ebenfalls einen eigenen Zielpunkt erreicht hat. Neue außenpolitische Kräfte müssen in Rechnung gestellt werden. Sie lauten: französisch-russisches Militärabkommen, englisch-französisches Entente, italienisch-französisches Verhältnisabkommen.

Vergewissert man sich dies ganz nüchtern, dann wird die Ausrichtung auf den starken und uner müdlichen Gemeinschaftswillen der Nation umso zwingender, der in Nürnberg einen heftigsten Ausdruck gefunden hat. Denn wir können der oben gekennzeichneten außenpolitischen Situation ja nur dann auf die Dauer gewöhnen, wenn die Entschlossenheit umhundert Millionenvolkes zu unerbittlichem Zusammenstehen und zu aufs äußerste angepannter Widerstandskraft gewahrt bleibt und nicht nach menschlichen und irdischen Regeln ruht. Unter solchen außenpolitischen Aspekt wächst denn auch die Bedeutung Nürnbergs noch über das glänzende Bild hinaus, das uns die vergangenen Tage des Parteitagereffekts vermittelt haben. Die wichtigsten Ereignisse und die wichtigsten Entscheidungen von Nürnberg nach allen Richtungen weltanschaulicher und kultureller Art hin anzugleichen und zu unterstützen, hat also zunächst zurückzutreten. Denn sie könnte in dieser Stunde den Blick für die großen Zusammenhänge verdecken.

Das Entscheidende für eine Nation ist immer wieder die Bewahrung nach außen. Eine innere Ordnung pflegt in dem Maße vor oder schiebt zu sein, als sie Kraft oder Schwäche für die außenpolitische Durchsetzung hervorruft. Veressen wir also bei keinem Geschwätz, das sich mit den politischen und innerpolitischen Ergebnissen von Nürnberg befaßt, die große Gegenüberstellung des Auslandes, die ebenfalls mehr und mehr aneinanderdrückt und befreit ist, dem deutschen Widerstandswort und Reichsbildern einen Blick der Nation, der Geld- und Wirtschaftsmacht entgegenzusetzen. Zwingen wir unsere Willkür durch die bekannnten deutschen Reizung, das Innenpolitische als letzten Maßstab der Entscheidung zu bewerten, immer wieder in den Kreis der Außenpolitik, Deutschland lebt sein Vorkommen. Wir sind immer unter Völkern. Staat unter Staaten und zudem noch in die Mitte des europäischen Kontinents gelegen mit offenen Grenzen nach allen Seiten, ganz auf eigene Kraft gestellt und ohne sichtbare Bundesgenossen, die irgendwo in die Waagschale geworfen werden könnten.

Ausländische Mächte haben sehr hartnäckig auch dem Parteitag eine Seite abgewonnen, die sich in dieser Richtung bewegen. Es ist die organisatorische Leistung, die Partier Kreise bemerkt hat und die schon in den Jahren der Weimarer Republik ein Plan, der Durchführung des Transportplanes, der Unterstützung von Menschen umfasst, ist mit seiner unerhörten Präzision Gegenstand ausländischer Bewunderung — und Kritik. Die Zusammenfassung von soviel Menschen an einem Ort ist bekanntlich nur durch stappenhellen An- und Abtransport denkbar geworden. Der Arbeitsdienst sollte jedoch von Nürnberg aus, und zu gleicher Zeit war die W.D. auf Achse. Während diese Fahrt wieder an den Fackelzug, der sich wieder die Fackeln der W.D. auf dem Schienenweg, um alsbald dann mit den SW-Transporten zu tauschen. Das alles

Best, rein technisch gesehen wohl nicht alle, daß es mit militärischen Dingen nicht das Geringsste zu tun hat, seit eine größere Transportleistung dar, als sie die ersten Anhaltigen des Jahres 1914 erforderlich machten...

Solche Dinge können wir nun einmal. Es ist erneut deshalb nicht ganz unerheblich, daß man sie jenseits der Grenze mit ernstlicher Bemerkung zur Kenntnis nimmt...

Die klar gezielte Propaganda wendet sich in erster Linie an die Parteigenossen. Aber auch die Masse ist eine Auseinandersetzung mit jenen innerparteilichen Kräften...

Der Führer muß also, daß die Revolution abzuschließen ist. Denn dies als Nationalsozialist verantwortlich zu machen, die unumkehrbare Macht hat und willens ist...

An der künftigen Aufgabe steht nicht ein aufwändiges Jahr der geistigen Nüchternheit des 19. Jahrhunderts mit ihren Ausläufern in das 20. Jahrhundert hinein...

Geheimrat Waechold

lehrt wieder Kunstgeschichte in Halle.

Wie wir gestern bereits kurz meldeten, hat der ehemalige Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Hermann Waechold, der zum ordentlichen Professor an einer preussischen Universität ernannt worden war...

Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. h. c. Wilhelm Waechold ist gebürtiger Hamburger und lebt im Alter von 53 Jahren. Er widmete sich noch vollständig dem Studium in Berlin und wanderte dem Studium der Kunstgeschichte in Rom mit einer Arbeit 'Hebel und die Philosophie seiner Zeit' und wurde dabei auf Prof. Waechold an die kulturgeschichtliche Bibliothek nach Hamburg berufen...

an Bergangens noch für einen weiten Modernismus mit jeden Preis einsteht. Seine kunstpolitischen Zielsetzungen scheinen in der Erneuerung eines angemessenen und unserer heutigen Empfindungen entsprechenden künstlerischen Schöpfungsbedarfs zu liegen...

Herr Barthou ist unermüdet

Völkerverbundstafel eröffnet - Pläne um Sowjetrußland und Oesterreich

Die achte Tagung des Völkerverbundes wurde gestern vormittag unter Vorsitz des schweizerischen Außenministers Dettling eröffnet mit einer geheimen Sitzung...

Schon diese nichtabgeleitete Tagesordnung weist, daß zwischen den Vertretern erst umfangreiche Vorberathungen nötig sind, ehe an die Lösung der wesentlichen Fragen herangegangen werden kann.

Die Frage werde den Vertretern der Länder, die gegen die Annahme sind, Gelegenheit geben, ihre Auffassung zu begründen...

Wie es Barthou drehen will

Der Generalsekretär der Völkerverbundstafel, der 'Information' will berichten können, daß die Sowjetregierung gegenwärtig kein Aufnahmewort für die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerverbund...

Diese Frage werde den Vertretern der Länder, die gegen die Annahme sind, Gelegenheit geben, ihre Auffassung zu begründen...

Der Körper muß gesund sein

Das Amt für Volksgesundheit der NSDAP tagte.

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Der Körper muß gesund sein. Das Amt für Volksgesundheit der NSDAP tagte. Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

wirkfam geworden ist, daß man aber die Zeit habe, auf ihn zu warten. Es wäre deshalb falsch, aus den Darlegungen des Führers nun dogmatische Vorschriften für den Vater, den Völkerverbund und den Führer zu entwickeln zu wollen...

Unterstützt für eine Erklärung angenommen werden dürfen, die bei der Eröffnung der Völkerverbundstafelung am Montag zur Verfügung kommen werden.

'Das Reich' meldet, in Gen f. in den Völkerverbund zur Erzielung einer Vereinbarung zwischen den Reichsleitern Österreichs im Sinne, daß die in der Schweiz...

In einem Teilartikel schließt das 'Völkerverbund' 'Welt' 'Welt' anlässlich der französisch-italienischen Verhandlungen zur Erzielung einer Einigung zwischen Deutschland und Frankreich vor.

Distinktion um Deutschland

Die französisch-italienischen Verhandlungen.

Das Reich berichtet aus Genf zum Stand der französisch-italienischen Verhandlungen, daß sie, wie Außenminister Barthou selbst in Genf erklärte, noch zu keinem Abschluß geführt hätten...

Was jedoch die Frage der 'Welt' ist, ist ein D. u. C. in der Hinsicht, daß sie bisher kein ausreichendes Anhaltspunkt für eine wirkliche Annäherung der französischen und der italienischen Auffassung zu erkennen.

Nachdem mehr die Anträge auf Verteilung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges verteilt werden können, tauchen immer wieder Fragen auf, wo es dieses Ehrenkreuz für sich verdienen zu können...

Der Körper muß gesund sein. Das Amt für Volksgesundheit der NSDAP tagte. Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab...

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Für Recht und Ehre

Die Kriegespartei auf dem Parteitag.

Mit dem Parteitag von Richard Wagner wurde in München eröffnet die Tagung der Nationalsozialistischen Kriegespartei in der Kulturvereins-Halle eröffnet, der neben vielen Ehrenmitgliedern Reichsminister Seidel wohnte.

General Danneberg als Obergruppenführer. Der Führer hat den Reichsführer der deutschen Volkspolizei, General Danneberg, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste zum Obergruppenführer ernannt.

Wie der 'Deutsche Völk' München, mitteilt, wurde Reichsführer der NSDAP, Adolf Hitler, zum Reichsführer der NSDAP ernannt.

Aufforderung des NSDAP (Sta.)

Material zur Bundesgeschichte gesucht.

Die Bundesregierung des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) weist darauf hin, daß die Nachforschungen in den Jahren 1919/20 im Stahlhelm-Nachgehenden Kameraden bereits in vielen Fällen von Erfolg gewesen seien.

Um das Ehrenkreuz des Weltkrieges

Nachdem mehr die Anträge auf Verteilung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges verteilt werden können, tauchen immer wieder Fragen auf, wo es dieses Ehrenkreuz für sich verdienen zu können...

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Im Rahmen des Parteitagess hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. W. Wagner, Minister, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters des Führers, eröffnet und geleitet wurde.

Unsere Nürnbergfahrer.

Ausmarsch und Heimkehr.

Der geistige Tag stand auch in Merseburg ganz unter dem Zeichen des Nürnberger Barockfestes. Schon gegen Mittag marschieren etwa hundert Angehörige der Merseburger Hitlerjugend und des Jungvolks zum Bahnhof, um mit einem Sonderzug die Reise zur alten Albrecht-Dürer-Stadt anzutreten. Bald danach trat die erste Gruppe der SA in einer Stärke von 125 Mann schon wieder zum Appell am „Kasino“ an, um dann nach einem kurzen Werbemarsch durch die Stadt um 19.17 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Weisenfels zu fahren, wo sie in den dort bereitstehenden Sonderzug umfing. Hierin gab es viele Merseburger Kameraden das Geleit und auch die Bevölkerung hatte sich zahlreich eingefunden und umsäumte die Straßen bis zum Bahnhof hin. Unter Säugerschwärmen und Heulruf verließ der Zug mit den beiden Sonderwagen die Bahnhofshalle.

Nicht minder herzlich wurden trotz der miternächtlichen Stunde die 175 SA-Männer verabschiedet, deren Zug erst um 23.54 Uhr von Merseburg nach Weisenfels und von dort aus nach Nürnberg weiterfuhr. — In der Zwischenzeit kehrte der Arbeitsdienst wieder zurück, dem es verordnet war, an dem großen Appell der deutschen Arbeitsmänner teilzunehmen.

Personalien

von der Merseburger Regierung.

Regierungsrat Dr. Ing. Kluge ist nach Nürnberg verlegt worden. Der mit der Vertretung der Kreisoberinspektoren beauftragte Regierungsinспектор Hippel-Wierfeld ist zum Kreisoberinspektoren ernannt worden. Katasteroberleiter Graf beim Katasteramt Merseburg ist zum 1. Oktober 1934 an das Katasteramt Halle verlegt worden. Katasteroberleiter Meißner vom Katasteramt I in Halle a. S. ist zum 1. Dezember 1934 an das Katasteramt in Merseburg verlegt worden.

In den Dienst der Regierung Merseburg wurden eingestellt: Die Regierungsbürovisuarin Kluppe aus Vogau, Hannover an der Halle und Koch aus Falkenberg, als Stenotypistin. Ferner ist aus Merseburg, als Hilfsangehelfer der Angeleitete Heißhauer aus Merseburg.

Aus dem Dienst der Regierung Merseburg sind ausgeschieden die Angestellten Hohlstein und Hartung.

Die goldene Kette

nach neun Jahren wiedergefunden.

Vor etwa neun Jahren hatte eine Merseburgerin ihre goldene Kette verloren. Auf dem Weg zu einem Besuch am Neumarkt war die Frau über die Saale gefahren, und beim Befahren des Stahnes muß damals die Kette in die Saale gefallen sein. Jetzt, nach reichlich neun Jahren, wurde bei dem in der niedrigen Wasserlauf die damals verlorene Kette am Ufer der Saale wiedergefunden.

Wie wird das Wetter?

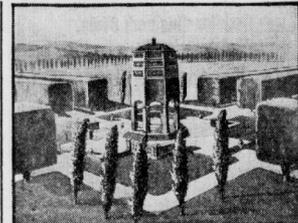
Tags heiter, nachts kühl.

Bei etwas zunehmenden Südlagen bis südöstlichen Winden heiter und am Tage wärmer werdend. Nachts kühl, aber nur noch vereinzelt Nebelbildung.

Im Geiste derer von 1914.

Heldenehrung in Monumenten. — Entwürfe eines heimischen Künstlers.

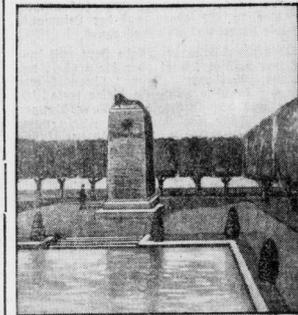
In diesen Wochen richten sich die Gedanken wieder auf die Zeit hin, die vor zwanzig Jahren deutsche Männer und Jünglinge in den Weidenrand marschieren sah. Da müssen wir auch den Männern danken, die



Friedhofsanlage mit Ehrenmal bei Hvern

aus reiner Vaterlandsliebe ihr hohes Können zur Schaffung künstlerischer Begräbnisanlagen und Gedenkstätten selbstlos zur Verfügung stellten. Zu diesen Männern gehört Karl Barth, Baurat in Weena bei Merseburg.

Barth stammt aus Wiesbaden, seine Militärzeit diente er als Einjährig-Freiwilliger bei den Goslauer Jägern, dann in Colmar

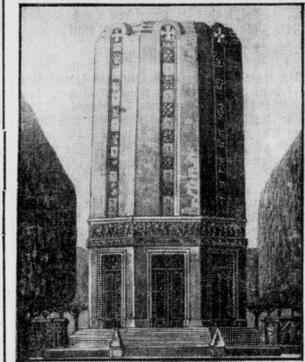


Jägerdenkmal bei Wisse (Prof.)

und Bittich, und mit diesem Bataillon rückte er auch ins Feld. Als Oberleutnant der Reserve wurde er nach Beendigung des Krieges entlassen. 1921 wird er Mitglied des Stahlhelm. Schon in den Zehnerrängen bei Voelcappelle und Langemarck, wo er teure Kameraden verlor, schenkte er seine Gitter für die gefallenen Heiden als Dank für Treue und Aufopferung sein ganzes Können einzusetzen, um würdige Ehrenmale für sie zu entwerfen. Und schon im Jahre 1916 heilte er seine Entwürfe ehrenamtlich auf verschiedenen Orten zur Verfügung. Von

den höchsten Stellen der Heeresleitung wurde ihm volle Anerkennung zuteil, so dankten ihm für seine Anregungen und Entwürfe Generalstabschef von Hindenburg, von Wraden, der deutsche Kronprinz, der König von Battenberg, Herzog Albrecht und vor allem General Freiherr von Hügel, dem Barth im Felde direkt unterstellt war. Aber auch unter Volkstänzer Adolf Hitler sprach seinen Dank aus über die ihm zu seinem Geburtstag überreichte Sammlung der von Barth entworfenen Ehrenmale, die er seiner Bibliothek einverleibte.

Wir können an dieser Stelle nur wenige Bilder von den Entwürfen Barths veröffentlichen, aber auch diese zeigen schon mit welchem Geschick die Bauwerke vom Künstler in die Landschaft eingegliedert wurden. Wie dem überhaupt die Behan-



Ehrenmal an den Mafurischen Seen (Prof.)

lung der Umgebung eine ausschlaggebende Rolle bei den Bauwerkentwürfen spielte. Barth beteiligte sich 1902 u. a. erfolgreich bei der Ausschreibung für das Reichsehrenmal in Weena, sein Entwurf kam in die engere Wahl. — Seine Bilder zeigen uns die naturverbundene Idee. Bei geringsten Steinaufbauern wird eine große Wirkung des Raumes erzielt mit dem alles beherrschenden einheimischen, hochragenden Kreuz.

Barth verbindet seine Bauten mit der Landschaft. Weiche und Harmonie sind die Träger seines Schaffens.

Baurat Karl Barth ist uns ja kein Unbekannter mehr. Er schuf die große Siedlung Heurdisen, mit Schulen, Gesellschaftshaus und Sportplätzen. Nun war als Vorstand der Siedlungsabteilung des Abmonstrier Merseburg (Weena) die Überleitung übertragen worden. Ferner ist er mit einem beachtlichen Buch: „Aus dem Siedlungsweien“ hervorgetreten.

Sonntagsrückfahrten zum Hingelpiel.

Vom 11. bis 14. September 20.30 Uhr findet auf der ersten Hingelstraße Deutschlands auf den kleinen Brandbergen bei Halle die Uraufführung des Hingelspiels „Das große

Wandern“ von Kurt Eggers statt. Um allen außerhalb Halle wohnenden Volksgegnen und Volksgenossen Gelegenheit zu geben, dieser Veranstaltung beizuwohnen, gibt die Reichsbahn Direktion Halle vom 11. bis 14. September Sonntagsrückfahrten mit eintägiger Geltungsdauer von mittags 12 Uhr ab aus. Die Fahrkarten sind an der Abendkasse zur Abfertigung vorzusetzen.

Fischermeister Dorias 73 Jahre.

Der in weiten Kreisen unserer Stadt bekannte, auf dem Neumarkt 46 wohnende frühere Obermeister der Fischerinnung Paul Dorias beging gestern seinen 73. Geburtstag im Kreise seiner Witwe, Töchter und Enkelkinder. Die Familie Dorias hat schon seit 35 Jahren das Fischeramt in Merseburg aus. Diese Tradition wird auch noch länger gewahrt bleiben, denn der Sohn des Geburtstagskindes ist seit 1932 wieder Innungsoberrmeister und auch dessen Sohn hat letzthin die Fischermeisterprüfung bestanden.

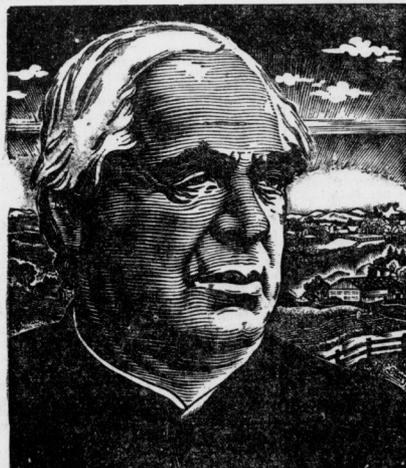
Berein ehem. Garde.

Der Vereinsführer, Kamerad Gustav Graul, eröffnete den abgehaltenen Kameradschaftsabend und mahnte die Kameraden zu reger Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Anlässen usw. Aus einmütigen Schriftsätzen wurden Anordnungen bekanntgegeben, ebenso Bekanntmachungen aus dem Vortrage. Die Kameraden Klose und Raat erstatteten Bericht über ihre Ermittlungen über die in Merseburg vorhandenen Schießstände und schlugen vor, zunächst verlässliche Informationen mit einer Kleinanfrage zu schicken. Der Vereinsführer ging auf den Vorschlag ein und ordnete an, daß am kommenden Sonntag (8. September) von 10 bis 12 Uhr vormittags auf dem Kleinanfragestand in den Gortshäusern geschlossen wird. Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Bejhrantung des Raubvogelfangs.

Neben manchen Jägern ist es weitaus den meisten der Bevölkerung unbekannt, daß die Raubvogel fangerei nicht ohnein Schutz genießen, nach dem neuen Jagdgesetz zu dem Jagdzeiten. In der Tat, wenn man sich nur zum Erlegen dieser Tiere immer das Jagdrecht vorhanden sein. Außerdem ist es verboten, Belohnungen für den Abschuss oder den Fang von Raubvögeln auszugeben, zu bezahlen oder in Empfang zu nehmen. Dadurch werden die Annehmungen der Jagd- und Fischerberechtigten an ihre Beauftragten nicht berührt. Sind diese Bestimmungen erfüllt, hat der Verlesende also das Jagdrecht, so kann er die Raubvögel doch nicht auf jede Weise fangen und töten. Jäger und Fischerberechtigten dürfen nicht auf erhöhten Punkten angedacht werden, weil dadurch in früherer Zeit mancher der misslichen Raubvogel vernichtet wurde, weil der Raubvogel gern auf erhöhten Punkten Platz nimmt, um nach Beute zu lauern. Deshalb für sämtliche Raubvögel auf dieses Verbot nicht. Werden Fallen aufgestellt, so müssen diese den Vogel entweder unversehrt fangen oder töten.

Zu den gefälligsten Raubvögeln gehören u. a. der Wamberralle und der Turmfalke. Werden Raubvögel oder Sperber von Berechtigten gefangen, so empfiehlt es sich nicht, die Tiere zu töten. Sie werden besser geboten, der sie keinen Mitglieder anbieten, wo sie bei der Bejhrantung Verwendung finden.



Sebastian Kneipp

Kneipp wußte, worauf es ankommt!

In der Stille der Studierstube kostete er den Kathreiner immer wieder, wochenlang, und gar bedächtig, wie es seine Art war.

Als er dann, am 2. Juli 1896, mit seinem Namen für den Kathreiner eintrat, da konnte man sicher sein: Hier ist das Kaffeegerät, wie es sein soll, bekömmlich, billig und — wohlschmeckend. Und darauf gerade kommt es an! Das wußte Kneipp, der große Menschenkenner.

Kneipps Bild auf jedem Kathreinerpaket: eine bessere Bürgschaft gibt es nicht!

Bankenperre

Die wir gestern berichteten, ist angesichts der Überlieferung im Bankwesen eine Ver- zierung erlassen worden, die bis Ende 1936 die Neugründung von Kreditinstituten, sowie die Errichtung von Zweigstellen allgemein unterlag. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Maßnahme im Zusammen- hang mit der Bankenperre steht, die ja bekanntlich eine Reform des Bankwesens bringen soll. Die innere Berechtigung des Staates zur Verhängung dieser Sperre liegt schon in der Tatsache begründet, daß das Recht in der Juli-Reise 1931 den Zusammen- bruch fast aller Großbanken und einer Reihe von Provinzialbanken durch Übernahme un- genügend hoher Beteiligungen verbandelte. Die Inkasation, die aus jedem Restbestand eine Bank machte, hat ohne Zweifel dazu be- tragen, daß die Bankperre als tat- sächliches Geld- und Kreditverbot eine Überhebung des Bankgesetzes eintrat, die auch in der nachfolgenden Zeit nie wieder ganz ausgeglichen werden konnte, weil die zum Teil gewissenlos heringekommenen Restbeteiligungen naturgemäß das Kredit- und Einflußvermögen betrugen und die Scheininjunktur der Inkasation mit anderen Mitteln fortsetzten. Es ist heute üblich - auch die Bankenperre hält sich glücklicher- weise davon fern - die aussonderte Rechte in der Bankperre als einseitige durch Verrechnung kurzfristiger Auslands- kredite zu langfristigen Anlagen gebräut worden, allein auf das Schuldkonto der Ban- ken zu schreiben und die Kreditnehmer als unzulässige Opfer der Bankperre zu be- trachten. Ein solches Vorgehen ist einseitige Volkswirtschaft, die allein das Gewinn- streben zu ihrem leitenden Gesichtspunkt machte, mußte als Gegenpol ein sich eben- falls planlos entwickelndes Bankwesen haben.

den Seibern nebenberuflich ausgeübt. Es liegt nun einmal im Aufgabenbereich der Sparkassen, kleine Beträge zu sammeln und für die Wirtschaft in Form von Krediten zu vergeben. Man kann also diese Art von Sammelbetrieben kaum als Gewinnaufstreb- nis der Sparkassen auffassen, und ihre Zahl wird abhängig sein von der baulichen Ver- größerung der Städte. Wenn eben irgend- ein neues Wohnviertel entsteht, dann liegt auch unausweichlich das Bedürfnis nach einer Sammelstelle für die Spargeber vor, die von den Sparkassen errichtet werden muß. -sp.

Uebermächte Aufzählung. Die Ueberwachungsstelle für Ruß erklärt eine Anordnung, die mit ihrer Veröffentlichung in Kraft treten wird und durch die alle Ausländer (mit Ausnahme von Del- oder

Flammenruß) betroffen werden. Zum Zwecke der Beobachtungstellung werden danach bei Firmen, Betrieben oder Privatpersonen, welche Ruß herstellen, verarbeiten, auf Lager halten oder handeln, folgende Erhebungen durchgeführt: a) Betriebs- oder Geschäftsaus- meldung, b) Beschäftigtenzahl, c) Erzeugung über die monatliche Verarbeitung, d) Fest- stellung der Abnahmeverpflichtungen und e) Feststellung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber ausländischen Lieferanten. Fir- men, die Ruß im In- und Ausland zur Ver- arbeitung im Inlande erwerben wollen, be- dürfen hierzu der Zustimmung der Ueber- wachungsstelle für Ruß. Einkäufe, die auf Grund der Genehmigungen getätigt sind, sind der Ueberwachungsstelle für Ruß zu melden. Diese Meldungen dienen als Unterlagen für die Ausstellung von Zweispendenfestungen.

barin bestehen, daß der Steuerpflichtige die Gegenstände in den Bilanzen beliebig ab- schreiben kann, d. h. daß die Abschreibung schon im Jahre der Anschaffung möglich ist, er jedoch aber auch auf eine Reihe von Jah- ren verteilt werden kann. Der Vorteil für den Steuerpflichtigen liegt bei dieser Bezie- lung u. a. darin, daß es selbst in der Hand hat, bis zur Höhe des Anschaffungs- wertes je jährlichen Gewinne nach Wunsch zu regulieren. Die Steuerermäßigungen werden im übrigen in Zukunft nicht nur auf Ertragsbeteiligungen, sondern auch auf Neu- anschaffungen Anwendung finden. Diese Be- stimmungen ist besonders für solche Kleinere und mittlere Gewerbetreibende von Wert, die bisher über wenig Inventar verfügten. Die Steuerermäßigung dieser Art soll be- reits für das Steuerjahr 1934 in Anwendung gebracht werden.

Steuerpolitische Neuerungen

Stille der kämigen Steuerzahler / Tilgung von Steuerbeschlüssen / Steuererleichterungen

Staatssekretär Reinhardt hat schon bei Verkündung der nationalsozialistischen Steuerreform im Juni des Jahres Aus- sührungen über die Einführung einer Stille der kämigen Steuerzahler gemacht. In- zwischen ist nun durch einen Erlass des Reichsfinanzministeriums angeordnet, daß er- mittelte im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935 eine Stille der kämigen Steuerzahler an- zusetzen wird. Obgleich die näheren Be- stimmungen noch ausstehen, ist schon fest- zusetzen, daß in diese Stille der Steuerzahler aufgenommen wird, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen oder Vorauszahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rück- ständig ist oder es bei der Vorauszah- lung 1935 zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Ob diese Stille für alle Steuerer in Frage kommt, steht noch nicht fest. Jedenfalls wird die Stille beim Finanz- amt gefordert und liegt für jedermann zur Einsicht öffentlich aus. Inzwischen ist das Finanzamt, das für die Steuerer nach dem Einkommen aus dem Vermögen maß- gebend ist. Das Finanzamt kann die Stille der kämigen Steuerzahler bereits ver- öffentlichen.

forderte das Gesetz die Vernichtung oder Vergrößerung der allen ausstanzigen Steuerbeschlüsse. Nur in Ausnahmefällen war eine Weiterbefreiung im Verhältnis zu den Beschlüssen der Vermögensaufstellung und für Zeiten vermehrter Arbeitsanträge zulässig. Die Ertragung der Steuerermäßigung war also nur in beschränktem Maße mög- lich, meistens nur in solchen Betrieben, die be- züglich ihrer einen gewissen Inventarbestand vertrieben. Die neue Steuererleichterung sieht nun eine Vervollständigung und Er- weiterung dieser Befreiungen vor, und zwar in der Richtung, daß in Zukunft die Beschlüsse über Steuererleichterungen im Prinzip auf alle nichtgeschäftlichen Gegen- stände Anwendung finden, deren Lebens- dauer in der Regel nicht mehr als 10 Jahre beträgt. Die Steuerermäßigung wird

Es ist deshalb notwendig, daß jeder Steuerpflichtige, der noch Steuerrückstände zu begleichen hat, sofort mit der Tilgung beginnt, damit die Rückstände spätestens bis 31. Dezember 1936 infolge des Gesetzes vom 1. Juli 1935 für die laufenden Steuer- vorauszahlungen. Das Reichsfinanz- ministerium gibt der Defizitstelle ein- zelne Hinweise, in denen es u. a. heißt, daß der Staat nicht um seiner selbst willen, sondern um des feiner Führung anzuerken- nenden Volkes willen da ist; er lei da, um die Voraussetzungen zu schaffen, zu setzten und zu stärken, deren er bedarf, wenn das Volk als solches und in natürlicher Folge davon Nutzen zu ziehen vermag, die einzelnen Familien und die einzelnen Volksgenossen sollen leben und gedeihen können. Der Staat braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Die zur Deckung der Ausgaben erforder- lichen Mittel müssen, soweit nicht dem Staat Einkünfte aus eigenem Vermögen zu- fließen, in Form von Steuern und Abgaben auf die Glieder der Volksgemeinschaft um- gelegt werden. Der Grad des Pflicht- bewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des Einzelnen gegenüber dem Staat ist ein Maßstab für die Höhe der Steuern, die er zahlen muß. Insofern ist es in der Erfüllung seiner Pflichten zu bestehen. Die Steuerfreiheit für Ertragsbeteiligungen besteht mit gewissen Beschränkungen schon seit dem Gesetz vom 1. Juli 1933. Dieser bürde u. a. nur der Anschaffungspreis solcher Maschinen und Inventargegenstände zur Abgrenzung festzulegen, bei denen die Ertrags- des neuen Gegenstandes nach dem 30. Juni 1933 erfolgte. Weiter mußte es sich um eine Ertragsbeteiligung handeln, d. h. es mußte ein dem Betrieb bisher dienend und zum Betriebsbetriebe gehöriger Gegenstand (1. Juli 1933) existiert werden. Endlich er-

Es ist deshalb notwendig, daß jeder Steuerpflichtige, der noch Steuerrückstände zu begleichen hat, sofort mit der Tilgung beginnt, damit die Rückstände spätestens bis 31. Dezember 1936 infolge des Gesetzes vom 1. Juli 1935 für die laufenden Steuer- vorauszahlungen. Das Reichsfinanz- ministerium gibt der Defizitstelle ein- zelne Hinweise, in denen es u. a. heißt, daß der Staat nicht um seiner selbst willen, sondern um des feiner Führung anzuerken- nenden Volkes willen da ist; er lei da, um die Voraussetzungen zu schaffen, zu setzten und zu stärken, deren er bedarf, wenn das Volk als solches und in natürlicher Folge davon Nutzen zu ziehen vermag, die einzelnen Familien und die einzelnen Volksgenossen sollen leben und gedeihen können. Der Staat braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Die zur Deckung der Ausgaben erforder- lichen Mittel müssen, soweit nicht dem Staat Einkünfte aus eigenem Vermögen zu- fließen, in Form von Steuern und Abgaben auf die Glieder der Volksgemeinschaft um- gelegt werden. Der Grad des Pflicht- bewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des Einzelnen gegenüber dem Staat ist ein Maßstab für die Höhe der Steuern, die er zahlen muß. Insofern ist es in der Erfüllung seiner Pflichten zu bestehen. Die Steuerfreiheit für Ertragsbeteiligungen besteht mit gewissen Beschränkungen schon seit dem Gesetz vom 1. Juli 1933. Dieser bürde u. a. nur der Anschaffungspreis solcher Maschinen und Inventargegenstände zur Abgrenzung festzulegen, bei denen die Ertrags- des neuen Gegenstandes nach dem 30. Juni 1933 erfolgte. Weiter mußte es sich um eine Ertragsbeteiligung handeln, d. h. es mußte ein dem Betrieb bisher dienend und zum Betriebsbetriebe gehöriger Gegenstand (1. Juli 1933) existiert werden. Endlich er-

Es ist deshalb notwendig, daß jeder Steuerpflichtige, der noch Steuerrückstände zu begleichen hat, sofort mit der Tilgung beginnt, damit die Rückstände spätestens bis 31. Dezember 1936 infolge des Gesetzes vom 1. Juli 1935 für die laufenden Steuer- vorauszahlungen. Das Reichsfinanz- ministerium gibt der Defizitstelle ein- zelne Hinweise, in denen es u. a. heißt, daß der Staat nicht um seiner selbst willen, sondern um des feiner Führung anzuerken- nenden Volkes willen da ist; er lei da, um die Voraussetzungen zu schaffen, zu setzten und zu stärken, deren er bedarf, wenn das Volk als solches und in natürlicher Folge davon Nutzen zu ziehen vermag, die einzelnen Familien und die einzelnen Volksgenossen sollen leben und gedeihen können. Der Staat braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Die zur Deckung der Ausgaben erforder- lichen Mittel müssen, soweit nicht dem Staat Einkünfte aus eigenem Vermögen zu- fließen, in Form von Steuern und Abgaben auf die Glieder der Volksgemeinschaft um- gelegt werden. Der Grad des Pflicht- bewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des Einzelnen gegenüber dem Staat ist ein Maßstab für die Höhe der Steuern, die er zahlen muß. Insofern ist es in der Erfüllung seiner Pflichten zu bestehen. Die Steuerfreiheit für Ertragsbeteiligungen besteht mit gewissen Beschränkungen schon seit dem Gesetz vom 1. Juli 1933. Dieser bürde u. a. nur der Anschaffungspreis solcher Maschinen und Inventargegenstände zur Abgrenzung festzulegen, bei denen die Ertrags- des neuen Gegenstandes nach dem 30. Juni 1933 erfolgte. Weiter mußte es sich um eine Ertragsbeteiligung handeln, d. h. es mußte ein dem Betrieb bisher dienend und zum Betriebsbetriebe gehöriger Gegenstand (1. Juli 1933) existiert werden. Endlich er-

Wasserstände

Table with columns: Saale, Elbe, Weser, etc. and rows for various locations like Dresden, Torgau, etc. with water level data.



Entwicklung der Arbeitslosigkeit (Zahlen in 1000, 1. Mai, 1. Juni 1934)

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen. Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table of Berlin grain market prices for Weizen, Roggen, Gerste, etc. with prices per 100 kg.

Hallescher Getreidegroßmarkt

Amlich festgestellte Preise von 8. Sept. heute, vorher

Table of Halle grain market prices for Weizen, Roggen, Gerste, etc. with prices per 100 kg.

Anteilige Beteiligungen von 8. Sept.

Table of share prices for various companies like Magdeburger Zuckermarkt, etc.

Warenmarktpreise für Halle

Table of commodity prices for Halle, including various types of flour and grain.

Halle'sche Wertpapierkurse

(Mitteilend von der Vereinigung Hallischer Bankfirmen) 8. September

Table of stock and bond prices for Halle, including Deutsche Kredit-Anstalt, etc.

Zweite Runde der Fußballpflichtspielreihe:

Gauligabegegnung in Merseburg.

Andere 99 er empfangen dahem die Steinacher. — Weitere interessante Paarungen der Spitzeklasse. — In der Bezirksklasse weilen unsere Preußen bei Halle 96 und die Neumärker in Ammendorf. — Die VfL er müssen nach Zeitz, Kanna und Mücheln spielen dahem gegen Reideburg und die SpVr. Halle. — Umfangreiches Programm auch in der 2. Kreisklasse.

Der zweite Pflichtspieltag wird in allen Klassen mit einem umfangreichen Programm fortgesetzt, bei dem alle Mannschaften, außer der überhäufigen ersten Mannschaft der Bezirksklasse, die diesmal Borussia Halle heißt, beteiligt sind. So wie es bereits am Sonntag nicht ohne die üblichen Lebererregungen abging, dürfte es auch bei den Spielen des morgigen Sonntags werden. Nach deren Erledigung werden sich die Fabrikanten schon von Beginn der Pflichtspielreihe an bemühen, sich an die Spitze zu legen, doch wäre es jetzt schon verfrüht, Vermutungen anzustellen, wer die Randspieler sind, denn es geschehen wird, sich unbefriedigt auf den ersten Plätzen zu halten. Auch beim Fußball spielt das Glück eine große Rolle und keine Mannschaft kann von sich sagen, daß Fortuna ihr immer zur Seite steht.

In der Gauliga lauten die Paarungen für den Sonntag wie folgt:

- 99 Merseburg — Steina 08
- Gröden-Magda. — SG Erfurt
- SpVr. Erfurt — VfL 96 Magda.
- Walden-Halle-1. EV. Jena
- 99 Bitterfeld — Sportfr. Halle

Hier werden wir am Sonntag Gelegenheit haben, unsere heimischen Gauligaberichter, die Merseburger. Über im zweiten Spiel dieser Pflichtreihe dahem zu sehen, nachdem sie im Vorspiel gegen die Sportreue Halle mit einer 0:1-Niederlage die ersten Punkte einbüßen mußten. Auch für morgen stehen bei allem Wohlwollen die Aussichten für einen Punktgewinn für unsere Angelegten nicht gerade besonders günstig. Dies soll jedoch nicht heißen, daß das Treffen für die 99er von vornherein aussichtslos wäre, denn schon einmal gelang es ihnen, den Steinachern in Merseburg mit einem 2:1-Unterschied wenigstens einen Punkt abzuhängen, wenn sie auch im Rückspiel auf dem Gegner Platz mit 2:4 unterlag. Der Start der Steinacher verlief bisher ohne Niederlagen, sie eröffneten die diesjährige Saison mit einem 2:1-Sieg über Borussia 96 Magdeburg und erlangen die nächsten Punkte gegen SG. Erfurt mit 3:1. Unsere 99er haben also hier vor einer äußerst schweren Aufgabe, für deren Lösung sie jedoch wohlgerüstet in den Kampf gehen. — Die Begegnung Walden-Halle gegen 1. EV. Jena dürfte für die Waldener am wenigsten interessant sein.

enden. Der VfL-Bitterfeld dürfte gegen die Reueig Sportreue Halle einen nicht ganz so leichten Stand haben, wie im Vorwettbewerb gegen Borussia Magdeburg. Die Spielvereinigung Erfurt wird den Magdeburger Kernen die Punkte nicht ohne harten Kampf überlassen, denn sie hielten sich am Vorwettbewerb gegen die Steinacher ausgesprochen. Das gleiche gilt von SG Erfurt, der in Magdeburg gegen die Grödenleute anzutreten hat. Hier hatten die Waldener am Sonntag nach einer trübsalen Halbzeit alle Mühe, die Erfurter mit 1:0 niederzuschaffen, als das gleiche dem morgigen Gegner in Magdeburg gefällig, erscheint sehr fraglich.

In der Bezirksklasse haben wir an diesem Sonntag kein Spiel dahem, da unsere Preußen in Halle weilen. Die Gegner dieser Klasse treffen wie folgt aufeinander:

- Halle 96 — Preußen VfLg.
- Ammendorf — Spielg. Neumarkt
- Schv. Weis-Weiß. — SG Halle
- Wader-Nordh. — TSV. Weisenfels
- Kaumburg 05 — Sportv. Zeitz

Hier interessiert uns am meisten das Abschneiden unserer Preußen gegen die hallischen 96er, die sich aus den Vorspielen, die in Merseburg 2:0 und in Halle 2:2 für unsere Preußen erndeten, zur Genüge kennen. Der morgige Gegner dürfte nicht so leicht zu überwinden sein wie am Sonntag die Kaumburger, deshalb sei unseren Schwarzweissen geraten, das Spiel sehr ernst zu nehmen, wenn sie nicht schon hier zu ihren ersten Minuspunkten kommen wollen. Die bei Ammendorf 1910 weidenden Neumärker sollten auch nach ihrem kläglichem 6:0-Sieg mit ihrem Gegner fertig werden und ihr erstes Spiel dieser Reihe siegreich beenden. — Die schwarzgelben Weisenfelder dürfte nach ihrem ersten verheerenden Start auch morgen mit Halle 96 fertig werden, doch ist hier ein Regierfeld gegen diesen Gegner bleiben und noch dazu auf eigenem Platz spielen dürfen. — Mit weidenden Erfolge spielen in der Vorjahresreihe Wader Nordhauen und TSV. Weisenfels. Bei der anschließenden Spielreihe werden Gegner für uns man hier für ein Unentschieden raten, wenn nicht die 1:3-Niederlage der Weisenfelder am Sonntag gegen Ammendorf auf eine mindere Spielstärke als wie einst schließen ließe.

Steinach 08 in Merseburg.

Das Fußballereignis des morgigen Sonntags auf dem Platz unserer 99er.

Morgen stellt sich die 99er-Elf erstmalig in der diesjährigen Verbandsreihe den einheimischen Sportinteressenten auf eigenem Platz vor. Der Gegner wird der Sportverein sein, morgen trifft, ist kein geringerer als die wegen ihres hohen Namens und ihrer faren Spielweise bestens bekannte Elf des SpV. 08 Steinach. Was Steinach in der verflochtenen Verbandsreihe leistete, ist uns allen be-

einnehmend. Stahl und Heine werden seine Weichensteller sein und im tafelfähig unterführen. Schütt führt den Sturm, Häfner liegt wieder als linker Verteidigungsmann, Heft wieder als linker Verbindungsmann und Altian I auf dem rechten Flügel. Diese Mannschaft heißt unser Vertrauen! Die blau-weißen werden den 99er Kampfsport nicht vernachlässigen, sie wollen ihren ersten Sieg erzwingen. Der Kampf wird nicht ohne Temperamentvoll werden, aber stets fair bleiben. Dafür bürgt der sportliche Geist beider Mannschaften.

In den Merseburger Sportinteressenten liegt es nun, dem Spiel durch zahlreichen Besuch den würdigen äußeren Rahmen zu geben. Gedacht dieses, dann wird auch die Steinacher Elf den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Merseburgs Interesse an dem schönen Fußballspiel wieder wächst. Ausflugsabend für das Aufwachen unseres Gauligaberichters dürfte auch die moralische Unterhaltung sein, die er bei unserem einheimischen Sportpublikum findet und die ihm, gerade bei diesem Spiel wohl zu gönnen ist.

Ammendorf 1910 — SpVr. Neumarkt.

Erst vor 14 Tagen standen sich beide Mannschaften im Wettstreit gegeneinander, welches die Bestleistung nach technisch bestem Spiel mit 6:0 gewonnen. Neumarkt weist bekanntlich erst morgen in die neue Serie ein, denn nur auf seinen Gegner VfLg. Magda Ammendorf beger Boden ist, wissen die Neumärker zur Genüge. Um das Spiel zu gewinnen, geht eine Energieleistung dazu, die auch von den Grünweissen aufgebracht werden kann, wenn sich die Mannschaft bemüht ist, daß nur Tore die nötigen Punkte bringen können. Die wiederum stark erfolgreich spielende Neumärker-Elf tritt wie folgt an:
Weber, Stombach, Hennig, Wittner 1, Wolf, Hejzer 9, Reinsberger, Wittner 2, Steigemann, Gabeler, Scheide.

Ein Sieg ist nicht ausgeschlossen, wenn die Elf Spieler sich gegenseitig unterstützen. Die

Außererlei muß sich wohl einengen, um die Ammendorfer Flügel in Schwung zu halten, in denen ihre Hauptkämpfer liegen, was sich beim letzten Spiel am Sonntag zeigte. Es wird einen erbitterten Kampf bis zum Schlußspiel geben. Die Spielvereinigung sollte der Papierform nach in diesem Spiel den Sieger stellen. — Vorher beide Referenzen.

Gelingt unseren Preußen der 2. Sieg?

VfL Halle 96 ist ein erster Gegner

Für unsere diesmal auf dem Gegners Platz zu ihrem zweiten Pflichtspiel antretenden Preußen bedeutet die Fahrt am Sonntag nicht von Anfang an eine Fahrt ins Glück. Die hallischen 96er werden nicht so leicht zu überwinden sein, als dies den Preußen am Sonntag mit Kaumburg 05 gelang, denen sie mit einem 4:1-Sieg die ersten Punkte abnahmen. Da die Preußen durch die über sie verhängte Spielpolizei des Vorjahres stark ins Hintertreffen geraten haben, sie sich für diese Spielzeit vorgenommen, von Anfang an ihre Position zu festigen, um nicht gegen Spielende unangenehme Ueberlagerungen ausgesetzt zu sein. Zwar gelang es dem morgigen Gegner, auch im Vorjahr nicht gegen unsere Preußen einen einwandfreien Sieg zu erzielen. Sie erlagen im Vorspiel dem hiesigen Kreisligisten mit 2:0 und teilten sich im Rückspiel in Halle mit 2:2 in die Punkte. Da auch Halle 96 bisher noch ohne Minuspunkte blieb, sie ließen am Sonntag gegen SG. Zeitz zwar knapp mit 3:2, darf man für morgen mit einem erbitterten Ringen beider Gegner rechnen, in dem der härtere Eigenwillen den Ausschlag geben dürfte. In ihrem Können sieht sich die beiden Partner ziemlich gleichwertig, was ja die bisherigen Resultate zur Genüge beweisen

Hockey

MfS — VfL Leipzig.

Nachdem der Club erst am Sonntag den harten VfL-Jena als Gegner hatte, trifft er morgen schon wieder auf einen harten Gegner. Mit seiner 1. und 2. Herrenmannschaft und den Damen, Mädchen und Knabenmannschaften wird sich der Club in Leipzig und Merseburg messen.
Während in Leipzig die Damen, Knaben- und Mädchen wachsende mit wechselndem Erfolg spielen werden, wird in Merseburg ein harter Kampf in den Herrenreihen entbrennen. Falls der Club mit seiner ersten Mannschaft antreten kann, mögen wir sogar auf einen Sieg hoffen. Vor dem Sonntag soll wieder er kämpfen müssen, um gegen den guten Gegner ehrenvoll zu bestehen.

Weiter können die Merseburger nicht mit ihrer äußeren Begegnung auf die Weite gehen, da ihnen außer den fehlenden Hemmeln, Hornmann und Trese morgen auch Weisenfels nicht zur Verfügung steht, der letzte Sonntag wieder an seiner alten Belegung frant. Die Preußen betreten das Spiel in folgender Aufstellung:

- Gehrhardt, Wolf, Dogler, Weise, Kunth, Weisenfelder 2, Weisheit, Weisenfelder 1, Meißner Thon und Schmidt.

Der Innensturm der Preußen muß vor allem diesmal mit besten Kräften antworten, als am Sonntag gegen Kaumburg 05, um das starke Vollerger von Halle 96 mit Größe im Tor, der von seinen beiden Verteidigern ausgezeichnet unterstützt wird, zu überwinden. Ein vorwiegend flüchtiges Spiel der Elf ist deshalb dringend erforderlich. Beim Sturm der Hallenser ist deren Linie Seite durchgehend gefährlich und in der Mitte heißt der talentierte Hoffmann. Wenn die Preußenmannschaft die Unterstützung einer zahlreichen Reisebegleitung findet, wird ihr Siegeswillen nicht unmerklich gestärkt werden. Vor dem Sonntag treffen sich die 96er mit den 1. Preußen aus Ferner spielen die VfLg. — SG. Ref. und 96 Jgd. gegen Preußen 15 Jugend.

In den Kreisklassen sind alle Mannschaften am Start

In der von zwölf Mannschaften besetzten 1. Kreisklasse finden morgen folgende Spiele statt:

- Zeitz — VfL Merseburg
- 08 21 Kanna — Reideburg
- SpVr. Blauw. Halle — Benna
- Sportr. Mücheln — Gies. Sportbr. Halle
- Amndorf — Landsberg
- Weise-Halle — VfL Schkeuditz.

Hier sind alle sämtliche Mannschaften am Start. Wenn auch unsere VfLer sich bei ihrem ersten Spiel Eintracht Amndorf in die Punkte teilein mußten, dürfte man ihnen für morgen jedoch den Sieg zusprechen. Zwar hat die Elf noch nicht ihre besten Spieler zur Verfügung, die erst am nächsten Sonntag nachberechtigt werden, doch dürfte es den Zeitzern auch wenn sie auf eigenem Platz spielen, kaum gelingen, unseren Blauweissen die Punkte abzunehmen, denn VfL sind sicher aus dem Sonntagsspiel einige Lehren gezogen haben. — In der Begegnung der beiden Kreisligistennungen Amndorf-Landsberg, die sich überaus spannend in die Verbandsreihe einfügen, haben die Amndorfer trotz des Platzvorteils eine schwere Aufgabe, denn ihr Gegner Landsberg blieb am letzten Sonntag über Kanna mit 5:1 Sieger. — Die in Kanna spielenden 96er mühen trotz ihrer ersten Niederlage morgen über Reideburg Sieg zu bleiben. Nicht ganz so sicher dürfte die Begegnung der Müchelner mit den Giebichenweiner Sportbrütern ausgehen. Beide Gegner sind bisher noch ohne Minuspunkte, wer morgen der Glücklichste sein wird, steht durchaus noch offen.

Für die hallischen Fabrikanten bedeutet die Begegnung eine durchaus ernst zu nehmen den Gegner, doch räumen wir den Bennaern den voraussetzlichen Sieg ein, da bei den Platzbestritten die Bennaerfrage bisher noch nicht gelöst zu sein scheint. — Eine durchaus offene Begegnung ist das Treffen Weise-Halle gegen VfL-Schkeuditz, da sich beide Gegner bemühen werden, hier nicht zu ihren ersten Minuspunkten zu kommen. Ein unentschiedener Ausgang dieses Treffens wäre ziemlich wünschenswert.

Zeitz empfangt VfL Merseburg.

Unsere VfLer fahren morgen zur Austragung ihres zweiten Pflichtspiels nach Zeitz und dürfen auch hier einen nicht ganz einfachen Stand haben. Obwohl die Zeitzer am Sonntag von Benna eine 4:1-Niederlage heimnehmen mußten, werden diese nun leicht sein, auf eigenem Platz die Schwere des Sonntagsspiels auszuweichen. Auch für unsere Einheimischen gilt es morgen auf der Hut zu sein, denn ihr Sonntagsspiel gegen Amndorf, das 2:2 endete, vermochte von ihrem derzeitigen Können nicht so recht zu über-

zeugen. Die Zeitzer verfügen über eine gut eingepflegte Elf, der unsere VfLer nur mit bestem Mühe gegenüberzutreten dürfen, um ihr gewachsen zu sein. Die Mannschafsaufstellung der Blauweissen war bisher noch immer Schwächen unterworfen. Von der Richtung dieser Frage dürfte auch der Ausgang des morgigen Spieles abhängig sein.

Kanna — Reideburg.

Die Reideburger Mannschaft hat am Sonntag in Mücheln gegen Sportring 4:3 gewonnen, woraus zu schließen ist, daß die Kanner auf einen harten Gegner stoßen. Die 1:5-Niederlage gegen Landsberg wird für die Kanner eine Warnung sein, denn die Zeitzer sind von vornherein zu verlieren, ist eine geschlossene Leistung aller Mannschafsteile nötig, um die Punkte sicher zu stellen. Auf eigenem Platz mühte es zu einem Siege reichen. Vorher die 2. Mannschaften.

Favorit Halle — Benna.

Morgen haben die Weisenfelder, in Halle auf dem Favoritenplatz spielen. Da die Platzbestritten erstmalig wieder mit voller Begegnung antreten, dagegen die Bennaer für den verletzten Verteidiger Müller Ersatz stellen, wird es sehr fraglich sein, ob sie ein kleines Plus für sich buchen können. Beide Mannschaften liefern sich stets einen faren Kampf, in dem bisher immer die Favoriten den glücklichen Sieger stellten. Sollten die Weisenfelder diesen Gang nicht so leicht nehmen, wäre bei ihrer jetzigen Form ein Unentschieden, wenn nicht gar ein Sieg möglich. — Vorher die 2. Mannschaften; Benna 3, Benna 3.

Sportring Mücheln — SpVr. Halle.

Beide Gegner sind bisher noch ohne Minuspunkte. Also wird es bei diesem Treffen einen harten Kampf um den Sieg geben, bei dem nur das bessere Können den Ausschlag geben wird. Wer von beiden Mannschaften über die beste Begegnung verfügt, ist schwer vorzusagen und ob der Vorteil des eigenen Platzes für Mücheln zu einem Siege ausreicht, kann erst mit dem Schlußspiel entschieden werden.

Da in der 2. Kreisklasse 16 der Austausch in der Abteilung 5 und 6 der 15 und 16-jährigen Beganis und Mädchen einestets, Günthersdorf und Witten andererseits wieder rückgängig gemacht wurde, verbleiben Günthersdorf und Witten, wie ursprünglich vorgesehen in den Abteilungen 5 bzw. 15 und Beganis und Mädchen in Abt. 6 bzw. 16. Daher bleibt es bei den Aufstellungen der Spiele, wo wie sie in den Terminlisten angegeben sind. Die bereits ausgetragenen Spiele Nr. 20, 22, 25, 27, 28,

99er Sportplatz — Sonntag, 15.30 Uhr

99 Merseburg — Steinach 08

Vorher 99 Reueve — Borussia Halle-Reueve

kommt. In der neuen Reihe der Verbandsreihe hat der morgige Gegner der 99er die beiden Spielen zwei einwandfreie Siege errungen.

Steinach bringt also zwei Siege als Empfehlung mit, während der Sportverein nur eine knappe Niederlage aufzuweisen hat. Welche Aussichten eröffnen sich uns unseren Sportvereinen? Gewiss, Steinach 08 ist sehr spielfähig. Zaichs Erbe hat der Formstärker 31 Mann übernommen, dessen Rängen keineswegs hinter dem seines Vorgängers zurückbleibt. Vor ihm stehen zwei schlagkräftigere Verteidiger. Gut ist auch die Steinacher Aufreiterie und schußgewaltig ihr Sturm. Im Sturm ragt besonders der Halbbreite Müller hervor, der jede sich ihm bietende Gelegenheit auszunutzen versteht. Erwähnenswert sind noch die beiden Flügelende, die äußerst schnell und „flankensicher“ sind, also der besten Verrechnung durch die Außenläufer bedürfen.

Die 99er treten morgen mit ihrer vollständigen und abgemachten Mannschaft in folgender Aufstellung an:

- Kalpe
- Kranke Bach
- Stahl
- Roburg Heine
- Altian I
- Gandig
- Schütt
- Höfner
- Serrmann
- Roburg,
- der alle Strategie, wird den verantwortungsvollen Posten des Mittelaufläufers

Bei Magenbeschwerden u. Sodbrennen **Bullrich-Salz** 100 gr 25 Pf. Tabl. 20 Pfg.

Jetzt Kohlen kaufen! Briketts für Hausbrand

Brechkoks, Steinkohlen, Anthrazit-Eifform — Brennholz in Klötzen, gespalten u. gebündelt

Bis 15. September noch zu Sommerpreisen!

Michel-Brikett-Verkaufsstelle m.b.H.
Merseburg a. S. ● Kontor: Nulandstr. 7 ● Zweigannahme: Gotthardstr. 32. ● Tel. 2596



Raumheizung

mit Gas pro Kubikmeter 10 Pfg.
Wohnzimmer, Büros, Geschäftsräume, Garagen usw.
Bequeme Bedienung, ohne Ruß u. Asche
Ober sachgemäße sichere Anlagen er-
teilen kostenfreie Auskunft:

Städt. Werke

Anstellungsraum am Markt
Samml. Nr. 2281



Beleuchtungskörper
Radio

Elektro-Sachse

Sand 30 Telefon 2171

Große Ersparnisse!

durch Heizen mit

WW.-Eier-Brikett

in Zentralheizungen, Füll-Kachel-
öfen und Küchenherde liefert in
jeder Menge nebst
erstklassigen Salonbriketts,
Hüttenkoks, Anthrazit, Grude,
Naßpreßsteine und Brennholz:

K. Wilhelm Gecks

Lauchstädter Str. 22 — Ruf 2816

Lohnführer aller Art

Liebmann & Friedling

Wagnerstraße 6 Fernsprecher 2530



Beleuchtungskörper — Radio
Installations-Abteilung

Otto Häusler

Elektromeister, Rektor-Blockstr. 7/11 - Ruf 2315

Elektr. Kochherde

im Anschluß an den Haushaltsarif

Hausfrauen an die Front!

Licht und Wärme ins Haus, ehe der dunkle, kalte Winter kommt.

Es kann und soll nicht bestritten werden, daß die Gegenwart vor dem Männergeschichten eine der schönsten deutlicher Tage der Welt ist. Aber dennoch würde es heute keiner Dame mehr einfallen, im Neitrock des achtzehnten Jahrhunderts einherzuwageln — und die Mode kennt bekanntlich keine Grenzen — nur weil ihn die Tragarmut so gern ge-
tragen und auch zu ihrer Zeit wunderbarlich darin ausgefallen hat. Der Begriff der Schönheit und der Körperpflege hat mit dem Neitrock, abgesehen von seiner heutigen rein technischen Unmöglichkeit ebenso auf-
geräumt, wie er die hoch aufgeschichteten, gepuderten Haartrümpfe aus der Welt geschafft hat.

Ebenso aber wie unsere jungen Damen, trotz aller Fähr und Wider im Sinne der menschlichen Freiheit, die sich anfangs er-
hoben, nach wie vor höchst eigenwillig ihren blonden, braunen oder schwarzen Pubisopf schütten, würde es keiner angehenden jungen Ehefrau mehr einfallen, sich einen Dreißig-
haar mit darunterhängenden Kupferfessel zu kaufen, unter dem dann das offene Dolz-
feuer lüftig prasselt, wenn die gemeinliche Abendstunde darin brant.

„Jedes Ding zu seiner Zeit!“. Unsere Gegenwart stellt andere Anforderungen an den heutigen Menschen, als sie von unseren Vorfahren verlangt wurden. Gerechert werden aber kann diesen Forderungen nur, wer nicht im Rückwärtigen stehen bleibt, denn auch unsere Technik ist nur ein Ausdruck der geistigen Willkür der Ideen, die dieses Zeitalter formen. Sie aber im Inneren mit der Zeit, muß sich auch die äußere Erscheinung anpassen. Nicht etwa nur der Bequemlichkeit allein dienen diese friedlichen Erfindungen unserer Erfinder, sondern es ist der sinnende und nimmer ruhende, schöpferische Geist, der uns die wertvolle Zeit freimachen will zu anderer Gestaltung, die oft wertvoller ist und einen höheren Menschen verlangt, als den wir immer ängstlich mit all den Kleinigkeiten des täglichen Lebens ringenden Alltagsmenschen.

Zu höheren Menschen sollen auch unsere Hausfrauen und jungen Mütter er-
zogen werden, deren ganzer Lebenskreis sich nicht nur auf die eigene Küche und das höchstens noch auf die Kinderstube beschränkt.

deren ganze Zeit ausgefüllt ist mit dem An-
derbehalten. Kein Wunder, wenn die also
gelagte Hausfrau einstweilen keine Zeit mehr
hat, auch dem Manne Kameradin und ihrer
Kinder bester Freund zu sein und anderen-
falls körperlich zu erschöpfen ist, um noch soviel
feuchtliche Spannkraft aufzuweisen, die un-
bedingt dazu gehört, um über Küche und Kind
hinaus ein geistiger Mensch zu sein, der am
Tage seiner Zeit eigenen mitfühl-
fertigen Anteil nimmt.

Davon aber wird vielfach das Gesicht der
Zukunft und ihre Gestaltung abhängen, wie
es die Frauen zu beeinflussen verhten. Daß
es nicht die Frauen sind, die sonst nichts
andere zu tun haben, als auch ein wenig
mitzureden, sondern gerade die tätigen, das
werden aber und die Dauer des häufig zu
Schaffenden wesentlich bestimmen.

Wie sich ein Dienstenkaat aus einzelnen
Raden aufbaut, ist es auch im Leben der
Menschen, das sich ebenfalls nur aus vielen
Einzelgliedern zusammensetzt. In einem
Reich, und es ist nicht das kleinste, ist die
Frau unumschränkte Herrscherin, das ist das
Heim der Familie, aus dem jedes Einzel-
wesen seine Kräfte schöpft. Deshalb auch er-
wünscht der Frau die gewis nicht leichtliche Auf-
gabe, diese ihre einsichte Welt so zu gestalten,
daß sie für alle zu einer Quelle der Freude
wird. — Nun geht es wieder auf den
Winter zu, der die Menschen mehr an das
Haus festsetzt und sie auch in kleineren Kreisen
zusammenführt. Da gilt es auch für die
Frau, sich hier und dort um zu sehen, dies
und das zu betrachten, was sich für die
Heim aufzuhalten lohnt und überaus nützlich
ist, damit Licht und Wärme von ihm
ausstrahlen auf die Wege draußen, auf denen
es nun beiseiten dunkel und kalt zu werden
beginnt.

Die Frauen aber werden auch bei ihren
Männern ein williges Ohr finden, auch
dann, wenn es sich um das Gedulds-
geben handelt, die es verstehen, dem Gatten
verständlich zu machen, daß sie in ihrem Reich
genau das gleiche Bedürfnis nach
Fortschritt haben, wie der Mann in seiner
Hunwelt. Auch er würde sich höchstens
bedanken, wenn er auf hohem Dreißigst
vor seinem Schreibtisch arbeiten mühte wie Anno
Dobak sein Großvater, dazu noch ohne Tele-
fon . . .

Auch die Herren Junggefelln . . .

Wie andere Sterbliche brauchen auch sie Licht und Wärme.

„Ach, wenn in seiner engen Zelle die Lampe
freudlich wieder brennt, dann mocht sich auch
der Junggefell, der gen sein „eigenes Reich“
hat. — Dem modernen Kulturbegriff
kann sich auch der Junggefell, der Anspruch
darauf erhebt, ein Mensch seiner Zeit zu sein,
nicht entziehen. Der Begriff der Kultur ist
heute so weit gepulst, seine Ausrichtungen
sind überall sichtbar, daß es sofort deutlich
sichtbar wird, was Geistes sind der Mensch
ist, mit dem man im täglichen Leben umzu-
gehen hat. Ein nur moderner oder gut an-
gelegener junger Mann braucht noch lange
nicht kultiviert zu sein, wenn er nichts weiter
ist, als nach dem neuesten Schnitt gekleidet.
Der Begriff von Kultur, der im höchsten
ziemlich Allgemeinlichkeit erlangt hat,
schließt alle die Bereiche in sich ein, die wir
mit Schönheit, oder noch besser Metheitz,
bezeichnen. Der Begriff der Weisheit aber im-
mer keine Grenzen nicht im nur körperlichen,
sondern dieses aufsteigende Lebensgefühl
irrt sich über auf alle Dinge, mit denen wir zu
tun haben.

Dem ästhetischen Menschen wird dieses Ge-
fühl zu einer Forderung, der er sich nicht mehr
entziehen kann, deshalb muß er sich selbst und
alle Dinge um sich herum gebieterrigen Willen
vor oft unbewußt aber dennoch folgenlos
unterordnen. Besser noch als an sich selbst
und im Umgang mit anderen lernt der also
geschulte Blick den Menschen dort kennen, wo
er nur sich selbst zu leben glaubt, allein ab-

sehen seinen die Pflichten. Wenn auch die
Stunden, die der Junggefell mit sich selbst
allein ist, vielleicht für ihn die schönsten sein
können, dennoch stellt die Umwelt an ihn For-
derungen, denen sich auch er nicht entziehen
kann.

Also auch der Junggefell will hin und wie-
der einmal Menschen um sich sehen und
den kennen lernen, der mit ihm Freund sein
will, oder der ihm gewogen sein soll. Wer
aber etwas auf sich hält, und „eigener“
Mensch ist, wird sich auch sein Heim, sei es
auch nur ein Stübchen, bei einer alten Dame
zur Miete, persönlich gestalten wollen.
Jede Kleinigkeit, sei sie im Vorübergehen
schnell erstanden, weil sie ausnehmend gut ge-
fiel, oder sich von lieben Mensch zum Geschenk
erbeten, nimmt den Raum, für dem er haust,
den Charakter der Fremde oder des Eigen-
lich-nicht-hier-geborenen“ und weist ihn an
mit einem heimatischen Hauch. Mehr aber
sollen sich die ganz „wie zu Hause“ fühlen,
die oft aber ungetrieben nur auf ein Klauer-
stübchen, oder gar nur um ihn, einem in-
gebräuchlich mitzunehmen, schnell mal auf einen
Augenblick zu ihm hinterbücheln.

Da wird es ganz sicher offenbar werden,
mit dem man es denn eigentlich zu tun hat
und das sonst nur Angezogene und rein äußer-
lich Abgehene fällt ab wie Schuppen, die, nur
mühsam dem Schein vortäuschend, des Rubels
machten Kern verbergen. Wohl dem, dessen

Braunkohlen-Briketts

für Hausbrand und Industrie

Spezialbrennstoffe für

Warm-Wasser-Heizung, Dauer-

brand- und Anthracit-Ofen

Hütten- u. Gastöfen, Brennholz

gepalten u. gelegt, gebündelt, zu
den billigsten Tagespreisen



Eduard Klauß
Merseburg, Windberg 3 — Tel. 2327

Paul Pflock

Leunaer Str. 2

Fuhrgeschäft und Kohlenhandlung

lief. sämtl. Brennmaterialien

Aschenfahren werden sauber und
billig entleert



Telefon 3908

Fa. Paul Salza

Töpfermeister — Inh.: E. Salza Ww.

Adolf-Hitler-Straße 14 ● Fernruf 2208

Berliner Wand- und Fußbodenbeläge

Oefen Ausführung sämtl. Ofenarbeiten

1a Brikett, Brennholz und Koks

liefert Ihnen bei gewissenhafter Bedienung die

Kohlenhandlung Albin Vogler

Weißer Mauer 1 Tel. 2980

Bestell Winterfeuerung!

Sommerpreise nur bis 15. September 1934

1a Hüttenkoks in all. Brechungen „Sonne“-Braunkohlen-Briketts

für Hausbrand, Gewerbe und Industrie
Eiforbriketts, Anthrazit, Naßpreßsteine,
Brennbraunkohle, Brennholz usw. liefert in
jeder Menge prompt und zuverlässig

Brennstoff-Vertrieb

Willy Busch

Merseburg, Reinfarthstr. 12, Ruf 3444

Denkt an den Ofen
er soll im Winter wieder Kamerad sein!



Weißenhäuser Straße 53/55
Fernruf 2234

Auch in der kommenden Saison marschiert der bekannte

Brikett-Dauerbrandofen Juno an der Spitze!

Besichtigen Sie bitte unverbindlich mein reichhaltiges Lager mit den neuesten Modellen

C. F. Meister

Gegr. 1826

Oefen - Herde

Tel. 2351/52

Merseburg

Am Meistergäßchen

Wegen dann erst nachher anzuwenden wird, wenn er eigentlich nicht ganz empfangsfähig...

Es sind doch nur alles Kleinigkeiten, an denen sich das Auge freut, sei es die Fiedelampe auf dem Tisch, die Rauchgarne...

Wenn dann gar der so gern als Außenleiter bezeichnete in solchen Stunden sich nicht nur als ein Lebensverführer (Gefährlicher), sondern als ein angenehmer, auch um das leidliche Wohl seiner Gäste - behärdeter Hausvater erweist, und sei es, daß er sich einer auf der elektrischen Leuchtmaschine schnell zubereiteten Tafel Speise bedient...

Dazu aber gehört auch für den Junggeheilen daß er nicht nur sich selbst lebt, sondern ihn und wieder einen Blick in die Anlagen der Schwänkerin will, um zu leben, was die

Schritt an Neuen und Schönen auch für ihn getrachtet hat. Wie er den alten Dingen Leben verleiht, das ist seine Sache, aber in den Augen der Welt wird er immer danach beurteilt werden, und das macht seinen inneren Wert aus, wie er sich auch im aufsehenden Leben zu verhalten zu bewegen und umzugehen verliert.

Jetzt ist es Zeit!

Nach ist es Zeit, noch scheint die Sonne warm. Aber in meinen Wochen wird wieder das Feuer im Ofen flackern oder die Warmwasserheizung wird ihre Wärme verlieren. Da gilt es, die Kohlenbestände im Keller zu überprüfen, vor allem aber auch den richtigen Kohlenstoff zu wählen. Schließlich müssen auch die Defen einmal nachgesehen werden. Die Reinigung ist für immer ein besonderes Kapitel. In vielen Wohnräumen stehen noch alte Öfen, die wohl viele Kohlen fressen, aber wenig Wärme geben. Ein her mühen die Dächer nachgesehen werden, die Dachrinnen müssen überprüft werden, Fensterläden und Türen gilt es zu untersuchen, ob sie den Unbilden der Witterung gewachsen sind.

Der Mensch braucht aber nicht nur Wärme, er braucht auch Licht. Die Nacht ist keines Menschen Freund. Deshalb sollen unsere

Beleuchtungskörper an den langen Abenden einwandfrei funktionieren. Natürlich müssen sie rechtzeitig inkaufgesetzt oder durch Neuanlagen ersetzt werden. Ein tragendes im Hause die elektrischen Leitungen, die Wasser- und Gasrohre, ist das Spültoilette und die Badeanlage nicht in Ordnung - jeßt ist es Zeit, diese Reparaturen auszuführen, ehe der Frost größeren Schaden anrichtet. Wer in ansehnlicher der fallen Vorfälle entgegensteht, der wird sie gefund überleben. moderner Kälten erweist sich als praktisch, billiger und anstandslos.

Unter Freundinnen.
Name: Liebermorgen werde ich 20 Jahre.
Freunden: Ich auch.
Name: Ja, aber bei mir ist es das erstemal.

Die schöne Stimme.
Gatte: Das Kind freit aber heute dauernd. Kannst du es denn gar nicht beruhigen?
Frau: Ich werde ihm etwas vorsingen, vielleicht ist's dann ruhig!
Gatte: Das laß nur; dann laß es lieber hören!

Advertisement for Zwicky Nähn- & Stickseide featuring an image of a sewing machine and the brand name in a stylized font.

WW-Eierbriketts

OTTO TEICMANN

WW-Grudekoks

Unteraltenburg 32

Braunkohlen-Salon- u. Industrie-Briketts in altbewährter Qualität. Zechenbrechkoks Anthrazit, Anthrazit-Eierbriketts, Gaskoks, Brennholz in Scheiten u. otenfertig gespalten

Fernsprecher 2398

Offene Stellen

Kaufhelfer...
Hilfsarbeiter...

Kochlehrer...
Kochlehrer...

Mädchen...
Mädchen...

Glühbirnen...
Glühbirnen...

Milchviehauktion

am Donnerstag, dem 17. September, vorm. 11 Uhr in Marktstraße, Bahnhofstraße 12.
Beichtigung der Tiere ab 15. September erbeten.
Die Auktion findet bestimmt statt.

Offiz. Herdbuchgesellschaft

Abt. Jüterbog.

Milchviehauktion

am Donnerstag, dem 17. September, vorm. 11 Uhr in Marktstraße, Bahnhofstraße 12.
Beichtigung der Tiere ab 15. September erbeten.
Die Auktion findet bestimmt statt.

Offiz. Herdbuchgesellschaft

Abt. Jüterbog.

Rundfunk

6.15: Was bringt...
6.30: Drogenfänger...
6.45: Was bringt...
9.15: Was bringt...
10.00: Was bringt...
11.00: Was bringt...
11.30: Was bringt...
12.00: Was bringt...
12.30: Was bringt...
13.00: Was bringt...
13.30: Was bringt...
14.00: Was bringt...
14.30: Was bringt...
15.00: Was bringt...
15.30: Was bringt...
16.00: Was bringt...
16.30: Was bringt...
17.00: Was bringt...
17.30: Was bringt...
18.00: Was bringt...
18.30: Was bringt...
19.00: Was bringt...
19.30: Was bringt...
20.00: Was bringt...
20.30: Was bringt...
21.00: Was bringt...
21.30: Was bringt...
22.00: Was bringt...
22.30: Was bringt...
23.00: Was bringt...
23.30: Was bringt...

Wannim Kaufm...

Wannim Kaufm...
Wannim Kaufm...

Was unsere Leser dazu sagen...

Merke! kritische Streiflichter. — Stimmen aus dem Leserkreis über Merseburger Angelegenheiten.

Wir geben hier Zuschriften aus dem Leserkreis des „Merseburger Tageblatt“ wieder, die sich mit irrenden, unpolitischen oder politischen Tagesfragen beschäftigen. Mithin sind im öffentlichen Leben Klagen, Befremdungen, Vorwürfe nach wie vor. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir für diese Zuschriften nur die pressegesetzliche Verantwortung übernehmen. Das heißt: Der sachliche Inhalt der Zuschriften wird von der Redaktion nicht als ihre eigene Meinungsäußerung angesehen. Es handelt sich vielmehr um Auslassungen, die vielfach der Klaffung der Redaktion sogar widersprechen. Zuschriften ohne Namen und Anschrift des Verfassers fallen in den Papierkorb. Wenn der Einsender nicht ausdrücklich seinen Namen genannt haben will, wählen wir das Redaktionsgeheimnis.

Der Bummel.

Der Merseburger Bummel ist die Gott-hardbürg. Dort promenieren nachmittags die Jünglinge und Jungmädchen, zeigen sich einander von ihrer besten Seite, so daß schließlich aus dem Gehen ein Finden wird. Das ist alles ganz schön, und schließlich ist es schon Tradition geworden. Aber dieser Bummel-Rummel hat auch seine Schwärze. Die Gott-hardbürg gehört zwar zu den verschönten, nicht aber zu den breitesten Straßen unserer Stadt! Wenn nun dort das halbfähige Jungvolk herumspaziert, so befindet sich doch auch sehr den Verkehr. Die Bürgersteige werden verstopft, und wer es eilig hat, kommt nicht vorwärts — es sei denn, er benutzt den Straßenrand, das ist aber nicht zulässig. Die Polizei macht in den letzten Tagen unermüdlich Jagd auf Verkehrshinderer und zeigt sie unerbarmlich an. Ob ein so strenges Vorgehen gegen Leute, die sich oft ihrer geringen Verfehlungen nicht bewusst sind, angebracht ist, steht auf einem anderen Blatt. Aber nicht in dieser Zeitung. Die Schriftleitung. In jedem Falle ist es dem Fuß-

gänger verboten, den Fahrdamm zu betreten, es sei denn, daß er ihn im rechten Winkel überquert. Es wäre daher wohl angebracht, wenn auch das für gefordert würde, daß nicht so viele junge Leute höchst überflüssigerweise gerade die enge, vielbegangene Gott-hardbürg sich zur Nachmittags-Dauerpromenade auswählen.

Ich habe nichts gegen die „Liebe der Matrosen“ und gegen andere Lieben. Gest! miteinander spazieren, werft euch Blide zu, meinetwegen auch Krüppel — aber möglichst in einer anderen und breiteren Straße!

Man war doch auch mal jung — und ab! Aber wenn man jetzt als gealterte Frau in die Stadt läuft, um etwas zu kaufen, dann kommt man in der Gott-hardbürg manchmal kaum in die Köben hinein. Hat man noch dazu vor Jahren seinen Mann verloren, so ist in der Gott-hardbürg kein Mann — dann möchte man manchmal beinahe von „Zronie des Schicksals“ sprechen... Sch.

Merseburger Verkehrsordnung.

Wir alten Leser Ihres geschätzten Blattes bitten, darauf hinzuweisen, daß es mit der Merseburger Verkehrsordnung nicht richtig geht. Die besten Striche am Entenplan sind nicht hinreichend, um den Verkehr verhältnismäßig zu regeln, weil es manche Leute nicht wissen und sie jetzt gerade nur von Leuten mit guten Augen gesehen werden können. Jeden anständigen Menschen muß es aber aufregen, wenn Fremde, die sich Merseburgs Schönheit ansehen wollen und nicht eilig werden, weil sie die Beherrschung des hellen Striches nicht können, oder ihn gar nicht gesehen haben.

Ob diese Maßnahme den gewünschten Merseburger Verkehr hebt, muß hart be-wurteilt werden. Nötiger wäre noch, Tafeln anzubringen, welche deutlich darauf hinweisen, daß nur an der markierten Stelle der Ueberweg gestattet ist; das würde dann auch rechtshändig sein. Während ertlere Maßnahme jeder rechtlichen Grundlage entbehrt. — dt.

Besonderes Signal für Kraftwagen mit Anhängern.

„In der Nähe von Leipzig wurde kürzlich ein Kraftwagen in einer Kurve vom Anhänger eines Kraftwagens erfasst und tödlich verlest.“ Diese kurze Meldung sollte zu denken geben, denn gerade diese Kraft-Wagen bilden für den Kraftwagen und Radfahrer eine besondere Gefahr. Wenn ein solcher Kraftwagen eine Kurve durchfährt, dann ist es selbstverständlich, daß der Anhänger bei einer Wiegung z. B. viel weiter ausgeflehert wird, als der „Triebwagen“. Da in den meisten Fällen Kraftwagen, die sich gerade an einer solchen Stelle befinden, den Anhängern vorher gar nicht bemerken, kann es sehr leicht passieren, daß sie erfasst und schwer verletzt werden, wie der oben genannte Fall beweist.

Deshalb wäre es meiner Meinung nach besser — und viele Bekannte, mit denen ich darüber sprach, sind derselben Ansicht —, daß für diese Kraftwagen mit Anhängern ein besonderes Signal eingeführt würde, durch das die folgenden Kraftwagenbenutzer besonders gewarnt und gleich auf die bestimmte Art der Gefahr aufmerksam gemacht würden. Es wäre dann ihre Aufgabe, sich so weit wie möglich an den Rand der Straße zu begeben. Es müßte allerdings darauf geachtet werden, daß das Signal nicht mit einem gewöhnlichen Autowarnzeichen verwechselt werden könnte.

Herbert W.

Heil unserm Führer!

Es gibt leider immer noch Menschen, die unserem Führer nicht zu schäfer wissen und anstatt des deutschen Grußes „Heil Hitler“ „Guten Morgen“, „Guten Tag“ usw. sagen. Schon aus Dankbarkeit darüber, was unser großer Führer für Deutschland getan hat, gehört es sich — und es ist bestimmt nichts Schöneres noch Heiligeres — die Hand zum Gruß zu heben.

Sich für meine Person, kenne nur nach den deutschen Gruß. Einem Menschen, der mit einem anderen Gruß zuruft, danke ich niemals, sondern habe für ihn nur einen Blick von oben bis unten. Sogar frühmorgens, wenn ich zur Arbeit gehe oder wenn ich abends nach Hause komme, habe ich für meine Frau nur den Gruß „Heil Hitler!“

Meine Volksgenossen, macht ihr es auch so, fangt zu Hause damit an! Dankt unserem großen Führer für alles, was er für uns alles getan hat und noch tun wird, durch die kleine Mühe und hebt die Hand zum Gruß!

Heil Hitler!

G. M.

Das neue Buch.

Die Hochseeflotte ist ausgetaucht! — Von Peter Cornelissen. 2. Auflage. Geh. 3 M., Ewb. 4,40 M. J. G. Lehmanns Verlag, München 2 GB.

Mit Begehr und Stolz denken wir an die Zeit zurück, da wir noch eine große Flotte besaßen, ein Symbol deutscher Macht und Größe und deutscher Seegeltung. Durchaus verständlich war es, daß nach dem bitteren Ende viele Deutsche es der Kriegs-

„Kraft durch Freude“.

Die gemeldeten Teilnehmer nach Potsdam werden gebeten, die Fahrtkosten bis Montagmittag zu bezahlen.

flotte nicht vergessen konnten, daß gerade von ihr die Revolution ausgegangen war. Cornelissen, der selbst als junger Leutnant den größten Teil des Krieges auf einem U-Boot, zum Schluß auf einem kleinen Kreuzer mitgemacht hat, gibt in seinem nun in 2. Auflage vorliegenden hochdramatischen Buch Rückblick über die inneren Gründe des tragischen Scheiterns unserer Hochseeflotte, deren Wiegung mit Stagera sich ewigen Vertrauen erlangen und 2 1/2 Jahre später mehren und sich weigerten auszuweichen. Der junge Leutnant, der mit der Marineflotte ganz anders zusammen war, als die höheren Offiziere, ist gerade der rechte Mann, diese Entwicklung zu schildern. Er zeigt uns den prächtigen Angriff der Hochseeflotte, den Scheitern, mit dem immer wieder die Hoffnung gelehrt wurden, bis das verheerende Ereignis nicht alle Hoffnungen zerstört und die Hochseeflotte wieder mit ihren immer mickriger werdenden Befehlungen in den Hafen zurückziehen mußte. Ein Klischee nach die Stageraflotte, deren Schilbung durch Cornelissen geradezu meisterhaft ist.

Diffia.

Reisner: „Daf ich fragen, Herr Doktor, wie Sie unser Beestaf finden?“
Sie: „Aurchar klein für sein Alter!“

Moderner Fitchut mit neuartigem Faltenkopf 3.90

Vornehmer Damenhut neue Randstellung 4.50

Flotte Doppelrandform am mehrfachen Randschlepp 6.50

Elgarrlocke m. Biesenkopf u. geschwung. Rand 7.90

Übergangsmantel, feinstw. Merango, ganz aus Kunstseide. Steppfutter, reiche Kragens. Reversstepperei bis Gr. 48 24.50

Jugendlicher, hohlrundm. darrer Mantel aus Velours. Diagonell, ganz aus kunstl. edlem Marocain gefüttert. 29.75

Wöcker Sportmantel, farren. mäßig verarbeit. guter, relativ woll. Stoff. Schellendarmstoff, gefüttert, mod. Sportfarben 39.90

Wöcker Sportmantel mit reiner, mod. großer Polsterung, ganz gefüttert, solide Verarbeitung 29.50

Eleganter Mantel, feinstw. wollen, Bouclé, großer Kragen und Revers aus Whiteoat ganz gefüttert. 39.50

Apert. Mantel mit mod. großer Krawatte aus bedrucktem, ganz aus kunstl. Maroc gefüttert. 49.50

Wöcker Sportmantel aus reinwollen. Bouclé mit reiche. Stunkebes. bis Gr. 57 59.-

Eleganter Mantel mit bel. großen, mod. Schulragen in Silber. fuchsgrün bis Gr. 57 69.-

Vornehmer Mantel mit gut reinwollen Bouclé, m. groß. Perlenreihen. schalgrün bis Gr. 52 79.-

Sportkleid, jugendlich, sehr gute Form aus reinwollenem Jersey-Velours in allen Farben erhältlich 22.50

Frauenkleid aus reinwollenem Flanell in vielen Farben 24.50

Elegant-Nachmittagskleid, aus kunstl. edlem Reversstoff, mit handgesch. Ärmeln und eleganter Blause moderner Farben erhältlich 29.75

Damen-Größföpfung

KARSTADT

Große Ulrichstraße 59—61 Halle an der Saale Große Ulrichstraße 59—61

